

# impulse

**Ausgabe 2/2019**

Magazin für Mitarbeiter und Geschäftspartner  
[ensingerplastics.com](http://ensingerplastics.com)



## Raum für Innovationen

Rückblick auf die K 2019

---

**Thermix** 6  
Scheibenabstandhalter-Geschäft  
veräußert

---

**Ensinger Assistenz Programm** 9  
Beratungsdienst für Mitarbeiter

---

**Bewerbermanagement** 10  
Online-Portal verbessert  
die Abläufe



Liebe Leserin, lieber Leser,

in einem alten Sprichwort heißt es: „Nichts ist so beständig wie der Wandel“. Den Wahrheitsgehalt dieser Weisheit bekommen wir zur Zeit wieder einmal deutlich vor Augen geführt. Fast täglich wird in den Medien beispielsweise über die Veränderungen in der Automobilindustrie berichtet. Der anstehende Brexit sorgt schon jetzt für viele Aktivitäten, die zu Veränderungen führen, und die internationalen Handelsbeziehungen unterliegen einer ständigen Neuordnung.

Auch wir bei Ensinger bekommen diese Veränderungen zu spüren. Erstmals in der Geschichte von Ensinger haben wir aus strategischen Gründen entschieden, uns von einem Geschäftsbereich zu trennen. Der Verkauf der Sparte Thermix ist vertraglich vollzogen und wird derzeit abgewickelt. Dabei ist zu betonen, dass uns der Einsatz und die Professionalität, mit der die betroffenen Kolleginnen und Kollegen die Verlagerung zur Produktionsstätte des Käufers vorantreiben, tief beeindruckt haben und unseren größten Respekt verdienen.

Die sich weltweit eintrübende Konjunktur führt dazu, dass die Auftragslage in vielen Bereichen rückläufig ist. Investitionsvorhaben werden bei den meisten Unternehmen zunächst verschoben, so auch bei uns. Mit der Möglichkeit Kurzarbeit einzusetzen, mussten und müssen wir uns weiter beschäftigen.

Bei all diesen eher beunruhigenden Nachrichten gibt es aber auch Anlass, vorsichtig optimistisch in die Zukunft zu blicken: Auf der im Oktober in Düsseldorf abgehaltenen Kunststoff-Messe war die Stimmung

bei Lieferanten und Kunden zum Beispiel besser als erwartet. Auch wenn niemand die Zukunft vorhersagen kann, so sehen fast alle Marktteilnehmer keinen massiven Abwärtstrend, sondern schätzen die Lage nach vorne blickend vorsichtig stabil ein.

Der sich weiter verstärkende Trend zu Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit wird dazu führen, dass der Druck zunehmen wird, vermehrt Lösungen aus Konstruktionskunststoffen einzusetzen. Das sind für uns gute Nachrichten, denn genau darin liegt eine unserer Kernkompetenzen. Genauso wird das erhöhte Bestreben nach Klimaschutz zur Folge haben, dass mehr wärmeisolierte Fenster in noch mehr Regionen benötigt werden. Auch hierzu können und werden wir einen Beitrag leisten.

An dieser Stelle noch eine Anmerkung in eigener Sache: Mit diesem Editorial gebe ich meine Premiere in meiner neuen Rolle als dritter Geschäftsführer und ich freue mich auf die Herausforderungen, die vor uns liegen. Sie sehen auch hier: Nichts ist so beständig wie der Wandel.

Ich wünsche Ihnen – auch im Namen meiner Geschäftsführerkollegen – für die bevorstehende Weihnachtszeit und den Jahreswechsel besinnliche Tage und gute Erholung.

Ihr

Oliver Frey

Fragen, Anregungen, anderer Meinung? Schreiben Sie uns an [impulse@ensingerplastics.com](mailto:impulse@ensingerplastics.com)

**Impressum**

Kunden- und Mitarbeiterzeitung der Ensinger GmbH

Ensinger GmbH  
Rudolf-Diesel-Straße 8  
71154 Nufringen  
Tel. +49 7032 819 0  
Fax +49 7032 819 100  
[ensingerplastics.com](http://ensingerplastics.com)

Herausgeber:  
Klaus Ensinger  
Dr. Oliver Frey  
Dr. Roland Reber

Redaktion:  
Jörg Franke  
Gestaltung / Produktion:  
Corinna Kohler

Titelfoto:  
Christian Schlüter,  
Essen  
Herstellung:  
Druckerei Maier,  
Rottenburg

# K 2019: Erwartungen übertroffen

Ensinger präsentiert sein Leistungsspektrum in Düsseldorf – das Portfolio wächst in die Breite und die Tiefe

Handelskonflikte, Brexit, Unsicherheit im Automobilbau: Die Vorzeichen zur „K 2019“ sorgten bei den 3.330 Ausstellern auf dem Düsseldorfer Messegelände für Anspannung. Doch letztlich bestätigte sich die Skepsis nicht. Die internationale Leitmesse der Kunststoffbranche zog insgesamt 225.000 Fachbesucher an. Diese Zahl rangiert fast auf dem Niveau der K-Messe vor drei Jahren. Offenbar ist der globale Bedarf an innovativen Maschinen und Kunststoffprodukten weiterhin sehr hoch, trotz

der schwachen Konjunktur einzelner Abnehmerbranchen. Auch bei Ensinger wurden die Erwartungen übertroffen, vor allem an den ersten Messtagen herrschte reges Publikumsinteresse am Stand.

Das Familienunternehmen zeigte in Halle 5 seine Palette an Verfahrenstechniken und eine Vielzahl an Innovationen. In den von der Marketingabteilung neu gestalteten Wandvittrinen wurden den Besuchern Halbzeuge, Fertigteile, Profile, Filamente und Composites präsentiert. Außerdem

waren technische Anwendungen zu sehen. Die Sparte Compounds, die ihre Produkte bei den vorigen K-Messen in der Halle der Rohwarenanbieter ausstellte, war in diesem Jahr ebenfalls auf dem doppelstöckigen Messestand der Unternehmensgruppe vertreten. Dank der Wertschöpfungskette wird Ensinger von den Kunden nicht allein als Lieferant wahrgenommen, sondern auch als Entwicklungspartner, der alle Verarbeitungsmöglichkeiten aus einer Hand bietet.



In allen Ausführungen  
verschleißfest: TECAPAI.



Halbzeuge bilden weiterhin den Umsatzschwerpunkt bei Ensinger, und so wurde die Sparte auf der K 2019 erneut durch ein großes Vertriebsteam repräsentiert. Das Portfolio an Platten und Stäben aus Konstruktions- und Hochleistungskunststoffen wird kontinuierlich erweitert.

### Innovationen

Zu den Produktneuheiten gehören Modifikationen aus dem thermoplastischen Hochleistungspolymer Polyamidimid (PAI). Diese temperaturbeständigen Halbzeuge, z.T. glasfaser- oder kohlefasergefüllt,

mit hervorragenden tribologischen Eigenschaften, werden von Ensinger unter Verwendung von Solvay Torlon® Granulaten oder Pulvern hergestellt und unter dem Namen TECAPAI vertrieben. Die Composite-Spezialisten stellen in Düsseldorf nicht nur Verbundbauteile, sondern ebenfalls Halbzeuge für Industrieanwendungen vor. Die TECATEC Platten aus PPS und PC mit Kohlefaser sowie PEI mit Glasfaser ergänzen die Palette der TECATEC PEEK Werkstoffe, die vor allem in der Medizintechnik verwendet

werden.

In diesem Bereich hatte sich Ensinger bereits zum Jahresanfang durch die Übernahme von Moll Engineering verstärkt. Der Traumatologie-Spezialist fertigt beim Schwesterunternehmen Wenglon in Polen aus Hybridwerkstoffen u.a. Zielgeräte, Wundhaken und andere medizinische Instrumente, die nun erstmals am Stand von Ensinger zu sehen waren.



Neben den Highlights der Sparten Machined Parts, Injection Moulding und der Produktlinie TECASINT stieß auch das wachsende Spektrum an Filamenten auf der diesjährigen K-Messe auf starkes Interesse. Der Großteil dieser Konstruktions- und Hochtemperaturkunststoffe wird im 3D-Druck eingesetzt. Eine weitere interessante Anwendung sind Filamente für die Additive Fertigung von MIDs (LDS-Werkstoffe, s.u.).



Filamente aus PEEK. Der Werkstoff ist außergewöhnlich chemikalienbeständig und für hohe Dauergebrauchstemperaturen geeignet.

### Veranstaltungen

Eine lange Tradition bei den Messeauftritten von Ensinger hat die Kundenveranstaltung am Abend des zweiten Messtages. Das Rahmenprogramm und die gute Stimmung an Bord des gecharterten Rheinschiffs boten auch diesmal wieder die Gelegenheit, Kontakte mit Handelspartnern und anderen Kunden zu intensivieren.

### Internationaler Austausch

Abgerundet wurde die Messe durch den Austausch unter den technischen Experten der Ensinger Gruppe und weitere Meetings unter Beteiligung der internationalen Niederlassungen und Tochtergesellschaften. In der Düsseldorfer Altstadt ergaben sich nach Messeschluss und beim traditionellen „Ensinger Abend“ viele Gespräche, die im Büroalltag zu kurz kommen.

### Auf ein Neues

Der Termin für die nächste K steht bereits fest: In drei Jahren, vom 19. bis zum 26. Oktober 2022, wird sich die Kunststoff-Welt wieder auf dem Düsseldorfer Messegelände treffen.



Erkennen Sie jemanden wieder? Die Karikaturen von Daniel Stieglitz entstanden beim Kundenabend.



Ausgelassene Stimmung beim Ensinger Abend in der Düsseldorfer Altstadt.

## Materialien für die Laser-Direktstrukturierung

Die Nachfrage nach dreidimensionalen Schaltungsträgern (Molded Interconnect Devices, MID) steigt nicht nur in der Elektronikindustrie. Auch in der Industrieautomatisierung, der Telekommunikations- und Luftfahrtbranche oder der Medizintechnik sind individuell formbare, leitfähige Mikrobauteile mit hoher Wärmebeständigkeit gefragt. Die Technologie ermöglicht es Unternehmen, kleinere, leichtere und kostengünstigere Bauteile zu fertigen, als es mit klassischen Leiterplatten möglich wäre. Ensinger entwickelt seit vielen Jahren in enger Zusammenarbeit mit LPKF Laser & Electronics thermoplastische Hochleistungscoumpounds für das LDS-Verfahren. In mehreren Prozessschritten lassen sich auf dreidimensionalen Kunststoffbauteilen Leiterbahnen erzeugen: Polymere mit laseraktivierbaren Additiven werden, üblicherweise im Spritzguss, zu Kunststoffträgern geformt. Ein Laserstrahl belichtet die Strukturen der Leiterbahnen und aktiviert in diesen Bereichen das Additiv. In Metallisierungsbädern werden die Leiterbahnen konturenscharf aufgebracht.

### Neue LDS Compounds für die Additive Fertigung

Auf der K 2019 stellte Ensinger erstmals die neu entwickelten Filamente für die Additive Fertigung von MIDs vor. Die Filamente auf Basis von Polyetheretherketon (PEEK) mit LDS-Additiven zeigten in Kundenprojekten mit einem Antennenhersteller gute Ergebnisse: Vom Hahn-Schickard-Institut für Mikrosystemtechnik wurden trotz technologiebedingt höherer Rautiefen vergleichbar gute Werte bei der Metallisierung sowie der Fine-Pitch-Performance wie beim Standardmaterial bestätigt.

### Bis zu 50 Prozent der Kosten einsparen

„Mit einem 3D-Drucker lassen sich einfach und schnell Funktionsdemonstratoren herstellen, um die Funktion einzelner Bauteile zu überprüfen, ohne in ein Spritzgusswerkzeug investieren zu müssen. Auf diese Weise können Kunden bis zu 50 Prozent der Produktionskosten einsparen“, sagt Thomas Wallner, Leiter Vertrieb & Marketing Compounds bei Ensinger.

### TECACOMP LDS Compounds für Spritzguss-Anwendungen

Ensinger stellte auf der Messe einen weiteren innovativen Ansatz für LDS-Materialien vor: TECACOMP LDS white Compounds, basierend auf dem Polyaryletherketon PEEK oder Flüssigkristallpolymer (LCP), ermöglichen mit weißen Additiven die Herstellung sehr heller Schaltungsträger sowie eine LDS-Strukturierung ohne Kupferbasis. Ensinger ist weltweit der einzige Kunststoffverarbeiter, der von der LPKF Laser & Electronics AG qualifiziertes PEEK für das LDS-Verfahren anbieten kann. Das Hochleistungspolymer zeichnet sich durch seine hohe Temperaturbeständigkeit bis 300 °C aus. Zudem hat es eine sehr gute Bindehaftfestigkeit, eine gute Haftfestigkeit sowie eine gute chemische Beständigkeit. Wichtige Einsatzbereiche für den Werkstoff TECACOMP PEEK LDS sind Antennen, Sensoren und Sicherheitsanwendungen. Das Compound TECACOMP LCP LDS eignet sich besonders für Bauteile mit sehr geringen Wandstärken. Der flüssigkristalline Werkstoff LCP zeichnet sich durch eine sehr gute Dimensions-

stabilität und Steifigkeit aus. Außerdem hat der Kunststoff gute chemische und flammhemmende Eigenschaften. Zielindustrien sind die Elektro- und LED-Lichttechnik, der Maschinenbau und die Automobilbranche.

Weitere Informationen:

[ensingerplastics.com/de-de/compounds/laserstrukturierung](http://ensingerplastics.com/de-de/compounds/laserstrukturierung)



MIDster: Muster eines spritzgegossenen Schaltungsträgers.



Im Jahr 1994 startete die Produktion von Scheibenabstandhaltern der Marke Thermix am Produktionsstandort Cham. Ensinger hat mit dem Management des italienischen Unternehmens Alu Pro, das die Produktlinie erworben hat, einen geordneten Geschäftsübergang organisiert, um die kontinuierliche Belieferung aller Kunden sicherzustellen. Die ersten Maschinen und Anlagen sind bereits abgebaut worden. Ende März 2020 soll die letzte Linie nach Mailand verlagert werden.

# Verkauf des Geschäftsbereichs Thermix

## Ein Teil der Mitarbeiter erhält Angebot zur Weiterbeschäftigung

Im Sommer dieses Jahres hat Ensinger das Geschäft mit Thermix Isolierglas-Abstandhaltern an Alu Pro veräußert. Das italienische Unternehmen mit Sitz in Mailand gehört zur Fenzi Gruppe, einem Anbieter von Chemikalien, Abstandhaltern und anderen Erzeugnissen für die glasverarbeitende Industrie.

Neben dem Produktionsstandort Cham, an dem die Produktlinie Thermix gefertigt wurde, ist das Vertriebsbüro in Ravensburg von dem Verkauf betroffen. Die Belegschaft der Sparte in Cham bestand zuletzt aus 49 Mitarbeitern. Für das Team in Ravensburg waren insgesamt zehn Innen- und Außendienstmitarbeiter tätig.

### Interessenausgleich und Sozialplan

Für beide Standorte wurde nach Verhandlungen zwischen der Geschäftsleitung und dem Betriebsrat ein Interessenausgleich und Sozialplan abgeschlossen.

Das Büro in Ravensburg wird seine Vertriebstätigkeit zum Jahresende einstellen, da das dortige Team ausschließlich für die Pro-

duktlinie Thermix zuständig gewesen ist. In Cham erstreckt sich das Spektrum der Arbeitsplätze von Entwicklungsaufgaben bis zu Produktionstätigkeiten, die bei Thermix den Schwerpunkt bilden. Um eine faire Sozialauswahl zu gewährleisten, ist zwischen den Betriebsparteien ein bereichsübergreifender Interessenausgleich vereinbart worden. Das bedeutet, dass Arbeitskräfte anderer Sparten einbezogen werden, sofern sie Tätigkeiten ausüben, die mit den bei Thermix wegfallenden Stellen vergleichbar sind.

In dem gemeinsamen Bemühen, für möglichst viele Mitarbeiter aus Cham und Ravensburg eine gute Lösung zu finden, einigten sich die Geschäftsleitung, die Personalabteilung und der Betriebsrat darauf, dass den vom Arbeitsplatzverlust bedrohten Mitarbeitern 26 freie oder durch Fluktuation freiwerdende Stellen im Werk Cham angeboten werden. Bis Anfang Dezember hatten zudem einige Mitarbeiter Aufhebungsverträge angenommen. In Summe werden an beiden Standorten maximal 24 betriebsbedingte Kündigungen ausgesprochen.

# Auszubildende stellen Schulungsboard vor

## Arbeitssicherheit und Energiesparen greifbar machen

Wer kennt die Situation nicht, die jährliche Sicherheitsunterweisung steht an – und der Großteil der Zuhörer hat die Präsentation bereits mehrmals gesehen. So findet die verpflichtende Schulung meistens ohne eine aktive Beteiligung der Mitarbeiter statt. Das muss nicht so sein, sagten sich Raphael Kappler und Markus Schroth aus der Abteilung QM-HSE (Gesundheitsschutz, Arbeitsschutz und Umweltmanagement). Bei einem Kunden hatten sie ein Trainingsboard gesehen, mit dem die Themen Arbeitssicherheit und Energiemanagement anschaulich geschult werden können. Arbnor Halimi und Jannik Mau, zwei Auszubildende, übernahmen die Aufgabe, die Idee in die Tat umzusetzen.

Zum Start des Projekts glichen die beiden angehenden Verfahrensmechaniker die Anforderungen mit der Arbeitssicherheitsstatistik ab. Neben den häufig auftretenden Unfallarten und Vorbeugemaßnahmen erstrecken sich die Schulungen mittlerweile auch auf die Bereiche Brandschutz und Ressourcenschonung. So war klar, dass anhand der Schautafel nicht nur die persönliche Schutzausrüstung demonstriert wer-



Die Auszubildenden Jannik Mau (links) und Arbnor Halimi (rechts) entwickelten ein Trainingsboard, um die Attraktivität der jährlichen Sicherheitsschulung zu steigern.

den soll, sondern auch ein Feuerlöscher und der sparsame Umgang mit Strom und Druckluft. Schnell hatten Arbnor Halimi und Jannik Mau eine erste Skizze zum Board angefertigt. Daraufhin ermittelten sie die benötigten Materialien und kalkulierten die Kosten. Fachliche Unterstützung bei der Konstruktion und Umsetzung erhielten die beiden Azubis von den tech-

nischen Fachabteilungen.

Im Herbst konnten Arbnor Halimi und Jannik Mau ihr Schulungsboard präsentieren. Es kann ab sofort vor Ort für Trainings eingesetzt werden. Der Bau eines weiteren Exemplars ist in Planung.

# Werkzeugbau: Cham wiederholt Vorjahreserfolg

Beim Wettbewerb „Werkzeugbau des Jahres“ hat Ensinger erneut einen Platz unter den besten drei Teilnehmern erreicht. Für den Sieg in der Kategorie „Interner Werkzeugbau unter 50 Mitarbeiter“ reichte die erzielte Punktzahl zwar nicht, doch mit der Finalteilnahme konnte das

Team aus Cham den Erfolg des Vorjahres wiederholen.

Seit 16 Jahren vergleichen das Werkzeugmaschinenlabor (WZL) der RWTH Aachen und das Fraunhofer-Institut für Produktionstechnologie (IPT) die besten Werkzeug- und Formenbaubetriebe. In diesem Jahr

beteiligten sich 303 Unternehmen am Wettbewerb. Neben der technologischen Leistungsfähigkeit des Werkzeugbaus bewerten die Juroren organisatorische Aspekte entlang des gesamten Auftragsabwicklungsprozesses.

# Herzlich willkommen ...

## Neue Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen bei der Ensinger GmbH:

### Nufringen

#### Industrial Profiles & Tubes

Dilara Yüce

#### Shapes

Anna-Lena Kübler

Roberto Tabarasi

#### Ausbildung:

#### Fachkraft für

#### Lagerlogistik

Gianmaria Cardamone

#### Fachinformatiker

#### für Systemintegration

Daniel Schnürer

#### Industriekauffrau

Teresa Frank

#### Mechatroniker

Maurice Edelmaier

#### Verfahrensmechaniker

Mohammad Ramo

Jael Scheef

Marc Schiebel

Philipp Wizemann

Nikolas Woissetschläger

#### Werkzeugmechaniker

Davide Arena

Jeron Kuner

Pascal Nüßle

#### DH-Studium:

#### Maschinenbau

Johannes Schmollinger

#### Wirtschaftsinformatik

Carina Sökler

#### Wirtschafts-

#### ingenieurwesen

Axel Philippin

### Ergenzingen

#### Injection Moulding

Roman Bach

Janine Baumann

Adrian Kolsen

Tobias Lang

Giuseppe Sabatino

Heiko Saile

Jo-Ann Schwenk

Nermin Uyar

Karin Werder

### Cham

#### Ausbildung:

#### Kauffrau für

#### Büromanagement

Vera Aschenbrenner

#### Zerspanungsmechaniker

Tobias Adam

Daniel Hirmer

Marie Weindl

Felix Weingärtner

Jenny Wittmann



# meinEAP – damit Alltagssorgen nicht die Oberhand gewinnen

## Ensinger Assistenz Programm bietet kompetente Unterstützung in schwierigen Situationen

■ **Es gibt Augenblicke, in denen es einem manchmal zu viel wird: die Belastung im Job, familiäre Schwierigkeiten oder ein Konflikt im Team. Sowohl im Arbeitsalltag als auch im persönlichen Umfeld kann es zu Situationen kommen, die Stress erzeugen, zur Erschöpfung führen oder die körperliche und psychische Gesundheit belasten.**

Damit es erst gar nicht so weit kommt, ist es hilfreich, mit jemandem über die Probleme zu reden. Das können Kollegen, Freunde oder Familie sein. Manchmal hilft es mehr, die eigene Situation mit einem neutralen und unabhängigen Experten zu betrachten. Seit Juli dieses Jahres haben daher alle Mitarbeiter der Ensinger GmbH die Möglichkeit, sich bei beruflichen und privaten Anliegen vom externen Beratungsdienst **meinEAP (Ensinger Assistenz Programm)** unterstützen zu

lassen. Partner ist die Firma Insite, ein erfahrener Anbieter im Betrieblichen Gesundheitsmanagement. Das professionelle Beraterteam besteht aus Experten für die Bereiche Medizin, Psychologie, Pädagogik, Sozialarbeit, Familie und Recht.

Je nach Anliegen können die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Ensinger zwischen Telefonberatung, Vier-Augen-Beratung oder Onlineberatung wählen. meinEAP ist für die Ratsuchenden kostenfrei. Die Dienstleistungen schließen Angehörige ersten Grades sowie im Haushalt lebende Personen mit ein. Jede Beratung ist zu 100% vertraulich. Niemand erfährt, wenn der Dienst in Anspruch genommen wird: weder Arbeitgeber, noch Partner, oder Freunde. Alle Berater sind an die Schweigepflicht gebunden.

### meinEAP hilft bei ..

- **Arbeit & Beruf**  
von Stress bis Überforderung
- **Familie & Partnerschaft**  
von Erziehungsfragen bis Ehekrisen
- **Körper & Seele**  
von Schlafstörungen bis Sucht und Burnout
- **Pflegeberatung**  
von Bedarfsanalyse bis Vermittlung
- **Life-Balance & Gesundheit**  
von Coaching bis Therapieplatzsuche
- **Kritische Lebenslagen**  
von allgemeinen Belastungssituationen bis Notfälle und Krisen
- **Recht & Finanzen**  
von Rechtsfragen bis Budgetberatung

Die ganzheitliche Mitarbeiterberatung meinEAP ist unabhängig, vertraulich, kostenfrei und jederzeit erreichbar. Erfahrene Experten unterstützen Sie dabei, Lösungswege für Ihre Problemsituation zu finden.

## Abschlusszeugnisse und Preise in Cham und Nufringen



Katharina Neubig (3.v.l.), Lukas Peinelt (4.v.r.), Josef Deml (3.v.r.) und Sebastian Schröpfer (2.v.r.) haben ihre Ausbildung zum Verfahrensmechaniker in Cham erfolgreich abgeschlossen. Katharina Neubig wurde für ihre Leistungen mit dem Bayerischen Staatspreis ausgezeichnet und erhielt ebenso wie Josef Deml einen Wilfried-Ensinger-Preis. Das Bild zeigt die Nachwuchskräfte zusammen mit Werner Bachl (links, Betriebsratsvorsitzender), Andreas Alsfasser (2.v.l., Leiter Technical Management), Jessica Braun (4.v.l., Junior HR Business Partner) und Heiner Hackl (rechts, Gewerblicher Ausbilder).



In Nufringen sind Manuel Binder (3.v.l., Werkzeugmechaniker) und Maurice Speidel (3.v.r., Verfahrensmechaniker) für Ihre Ausbildungsleistungen mit dem Wilfried-Ensinger-Preis ausgezeichnet worden. Es gratulierten Sven Birk (links, Gewerblich-technischer Ausbilder), Miriam Fiedler (2.v.l., Leiterin Personalentwicklung und Ausbildung) sowie Wilfried Ensinger (2.v.r.) und Edith Holzberger (rechts, Wilfried und Martha Ensinger Stiftung).

### Weitere Informationen

#### Die Balance wiederfinden

Die **Broschüre „meinEAP“**, die allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Ensinger GmbH per Post zugestellt wurde, enthält die wichtigsten Informationen und die Zugangsdaten. Falls Sie noch keine Unterlagen erhalten haben, können Sie sich an Ihren HR Business Partner wenden.

Unter der kostenfreien Servicenummer gelangen Sie direkt zum Beratungsdienst – ohne Warteschleife und mit persönlichem Ansprechpartner.

Auch bei Krisen und Notfällen – beispielsweise einem Unfall oder einer schweren Krankheit – steht Ihnen das Angebot rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr zur Verfügung.

Details zum Themenspektrum, zum Ablauf einer Beratung sowie FAQ finden Sie online unter: [meinEAP.de](http://meinEAP.de)

**meinEAP**  
IN GUTEM GEBERECH BLEIBEN

# Papierberge ade

**Bewerbermanagement beschleunigt den Rekrutierungsprozess**

■ **Wer sich bei Ensinger bewerben möchte, kann neuerdings ein komfortables Onlineportal nutzen. Auch für das Service-Center HR und die Fachabteilungen bringt das in diesem Jahr eingeführte digitale Bewerbermanagement zahlreiche Verbesserungen mit sich: Die Verantwortlichkeiten und Kommunikationswege sind klar definiert, manuelle Tätigkeiten fallen weg und Personalentscheidungen können schneller getroffen werden.**

Bisher kamen die meisten Bewerbungen per E-Mail oder per Post in der Personalabteilung an und mussten ohne Systemunterstützung gesichtet werden. Bereits die Datenerfassung war mit einem hohen Zeitaufwand verbunden, insbesondere bei klassischen Bewerbungsmappen, die mit Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnissen und Zertifikaten prall gefüllt sind.

Bei Strategieworkshops, in denen die HR-Teams den Personalrekrutierungsprozess analysierten, stellte sich früh heraus, dass ein modernes Bewerbermanagementsystem besonders viel Potenzial zur Optimierung der administrativen Abläufe bietet. Mit der Projektleitung wurde Maria Baur betraut, HR Business Partner am

Standort Cham. „Unser Ziel war es, mit der Einführung eines IT-gestützten Bewerbermanagements manuelle Aufwände zu reduzieren und durch weitgehend standardisierte Prozesse Fehler zu vermeiden“, schildert Maria Baur. „Das neue System unterstützt uns außerdem dabei, gegenüber den Bewerbern standortübergreifend einheitlich und professionell aufzutreten und die gesetzlichen Vorgaben einzuhalten, etwa Löschfristen und andere Datenschutzanforderungen.“

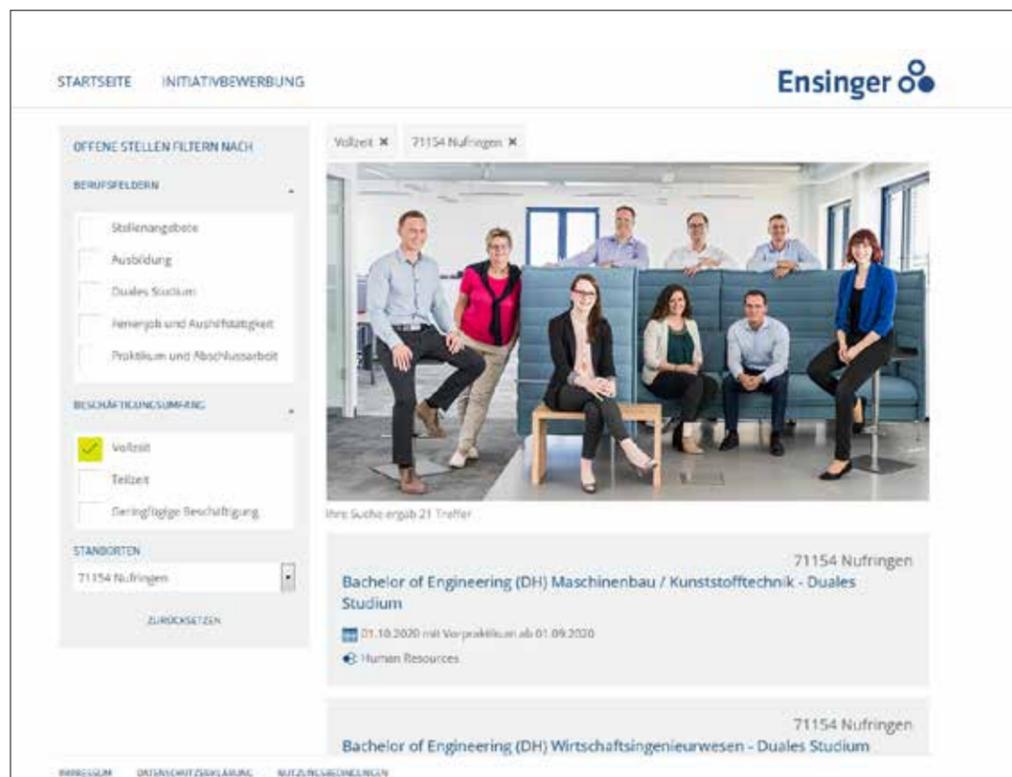
## Workflow zwischen HR und Fachabteilung

Zum neuen Online-Portal gelangen die Bewerber über die Karriere-Seite der Homepage ([ensingerplastics.com/de-de/karriere](http://ensingerplastics.com/de-de/karriere)). Dort tragen sie ihre Daten selbst ein, hängen Lebenslauf, Anschreiben und Zeugnisse an und können alles noch einmal in Ruhe prüfen, bevor sie ihre Unterlagen abschicken. Sobald die Daten des Kandidaten eingehen, leitet ein HR Business Partner das Profil direkt an die entsprechende Fachabteilung weiter. „Dadurch kann sich jeder ein umfassendes Bild von dem Kandidaten machen. Jeder Prozessbeteiligte gibt seine Kommentare direkt in der Oberfläche

ein. So kommen wir schneller zu einer Entscheidung und können den Bewerbern zügiger antworten“, freut sich Maria Baur. „Wer eine Absage erhält, kann sich in den sogenannten Bewerberpool aufnehmen lassen. Wir speichern die Daten dann für sechs Monate. Wird eine Stelle frei, sind passende Kandidaten aus dem Pool wieder im Rennen.“

## 85 Prozent über Portal

Das digitale Bewerbermanagement hat sich bereits nach wenigen Monaten bewährt: Inzwischen treffen mehr als 85 Prozent der Bewerbungen über das neue Online-Portal ein.



# Mehr Platz ab 2020

**Neues Lager- und Logistikgebäude in Washington bald bezugsfertig**

■ Bei der Tochtergesellschaft Ensinger Inc. in Washington, Pennsylvania, steht der Bau der neuen Lagerhalle kurz vor der Fertigstellung. Die Umlagerung der Materialbestände ist für Anfang Januar geplant. Der 6.000 Quadratmeter große Neubau wird neben den Halbzeugen auch einen Zuschnittservice und einen Logistikbereich aufnehmen.

Das neue Gebäude wird die Platzverhältnisse in der Produktionshalle verbessern. Zum einen ermöglicht der Flächenzuwachs die Erweiterung der Extrusionskapazitäten, zum anderen wird die Fertigung sicherer und effizienter.

Am Standort Washington wurde 1986 mit einer Handvoll Mitarbeitern die erste nordamerikanische Niederlassung gegründet. Heute verfügt Ensinger in den USA über fünf Produktionsstandorte mit insgesamt 370 Beschäftigten.



Der Neubau in Washington, PA.

# Bevor der Schaden größer wird

**Der Technische Dienst kümmert sich um die Vorbeugende Instandhaltung**

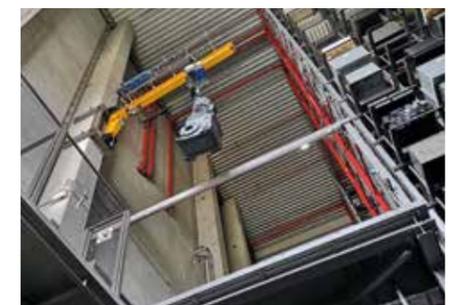


Demontage der Seiltrommel am Regalbediengerät.

■ Die Dimensionen des Hochregallagers am Standort Nufringen sind beeindruckend: 50 Meter lang, 24 Meter breit, 24 Meter hoch. Halbzeuge bis unter die Decke, pro Schicht mehrere hundert vollautomatische Ein- und Auslagerungsvorgänge. Doch der jahrelange Dauerbetrieb bringt auch robuste Technik an Grenzen. An einem Augusttag war es soweit. Bei einem Prüfzyklus stellten Techniker an einem Regalbediengerät ungewöhnliche Geräusche fest. Wahrscheinlich hätte die Anlage noch einige Tage funktioniert, vielleicht sogar Wo-

chen, aber ein plötzlicher Ausfall der Technik gefährdet die Lieferperformance der Sparte Shapes. „Da der betroffene Bereich schlecht zugänglich ist und wir aufgrund fehlender Erfahrungswerte mit Komplikationen rechnen mussten, haben wir mehrere Reparatur-Szenarien durchgespielt und den Termin aufs Wochenende gelegt“, erinnern sich die Anlagenspezialisten Markus Schröder und Lutz Paarsch vom Technischen Dienst. So starteten die Vorarbeiten am frühen Freitagmorgen, und es dauerte Stunden, bis die tonnenschwere Seiltrommel unter Zuhilfenahme von Hubvorrichtungen demontiert war. Dabei zeigte sich, dass an der Welle der Trommel wider Erwarten kein Schaden vorlag und der eigentliche Defekt am Getriebemotor zu suchen war. „Durch die gut strukturierte Bevorratung und die vorausgehende Planung hatten wir alle erforderlichen Ersatzteile auf Lager“, resümiert Werner Buschek, Leiter des Technischen Dienstes in Nufringen, der stolz darauf ist, dass sein Team solche

Wartungs- und Reparaturarbeiten meistens ohne externe Spezialisten bewältigt. „Insbesondere in Situationen, in denen uns der Lieferant nicht weiterhelfen kann, ist es von Vorteil, eigene, gut ausgebildete Schlosser, Elektriker und andere Fachkräfte an den Standorten zu haben, die kurzfristig auf Störungen reagieren können.“ So lief auch die Reparatur des Regalbediengerätes noch besser als geplant. Am Samstagmittag konnten die Logistikkollegen das System wieder in Betrieb nehmen, zwei Tage vor Ablauf der kritischen Frist.



Blick ins Halbzeuglager: Am Wandkran hängt der neue Getriebemotor.

# Alles im Rahmen: Isolierstege sorgen für energieeffiziente Metallfenster

Aluminium ist ein beliebtes Rahmenmaterial für Fenster, Türen und Fassaden. Es ist witterungsbeständig, leicht und zugleich stabil. Doch aufgrund seiner hohen Wärmeleitfähigkeit muss der metallene Rahmenverbund thermisch getrennt werden – mit Isolierprofilen aus glasfaserverstärktem Kunststoff wie insulbar.

Von außen ist die Wärmedämmung von Aluminiumfenstern kaum sichtbar, trotzdem ist sie ein Schlüsselfaktor für behagliches und energiesparendes Wohnen. Um den Wärmedurchgangskoeffizienten des Metallrahmens ( $U_f$ -Wert) zu reduzieren, wird die außen liegende Aluminiumschale

von der innen liegenden thermisch entkoppelt. Dafür werden insulbar Isolierstege aus Konstruktionskunststoffen zwischen die Metallprofile eingezogen, die direkte Wärmeableitung über das Aluminium unterbrochen. Durch diese Trennung entsteht im Inneren des Rahmenver-

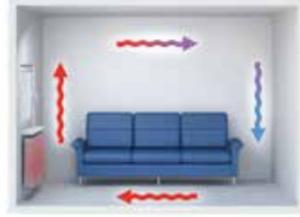
bundes eine Isolierzone. Bei der Gestaltung dieser Zone stehen dem Konstrukteur unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung, um die Wärmedämmung zu optimieren und einen gewünschten  $U_f$ -Wert zu erreichen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Arten der Wärmeübertragung.

## Die 3 Arten der Wärmeübertragung

Wärme ist Energie, die durch Wärmeleitung (Transmission), Wärmeströmung oder -mitführung (Konvektion) und Strahlung (Emission) stets in Richtung der niedrigeren Temperatur abfließt.



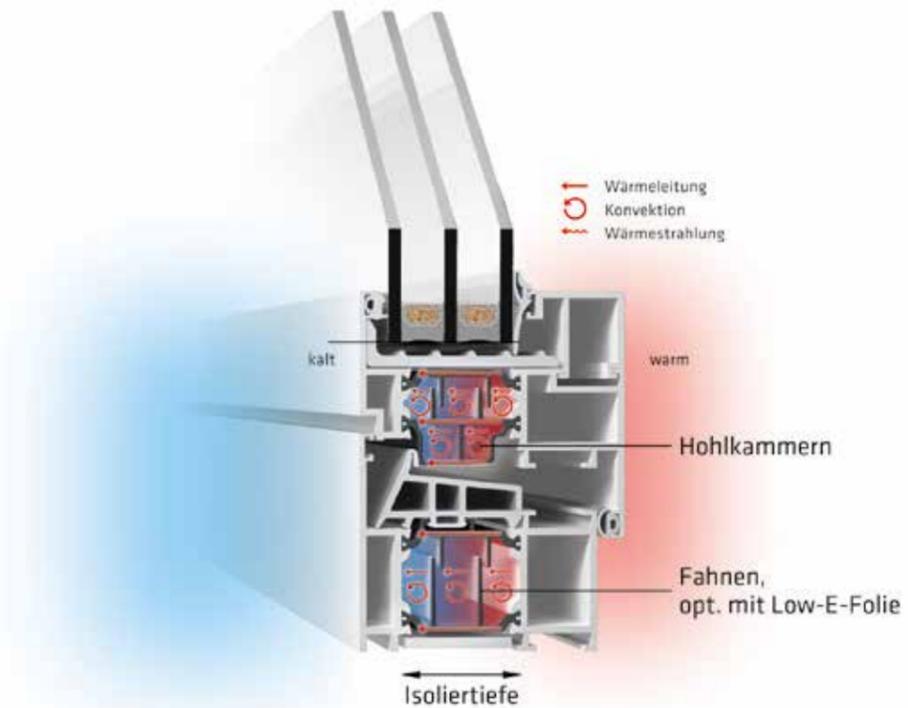
Die **Wärmeleitung** ist vom Material abhängig. Die Energie wird in Festkörpern durch die stärkere Bewegung der Teilchen an benachbarte Teilchen weitergegeben.  
Beispiel: Erhitzen von Wasser auf einer Herdplatte



Bei der **Konvektion** wird Wärmeenergie von einer strömendem Flüssigkeit oder Gas transportiert.  
Beispiel: Luftzirkulation in einem beheizten Raum.



Bei der **Wärmestrahlung** wird Energie durch elektromagnetische (meist infrarote) Wellen transportiert.  
Beispiel: Die innen verspiegelte Fläche in Thermoskannen vermindert durch Reflexion den Wärmeverlust über Wärmestrahlung.



## Optimierung der Isolierzone

Für die effiziente, auf die jeweiligen Anforderungen angepasste thermische Trennung der Metallrahmen ist die feine Abstimmung der einzelnen Einflussgrößen im Isolierbereich notwendig.

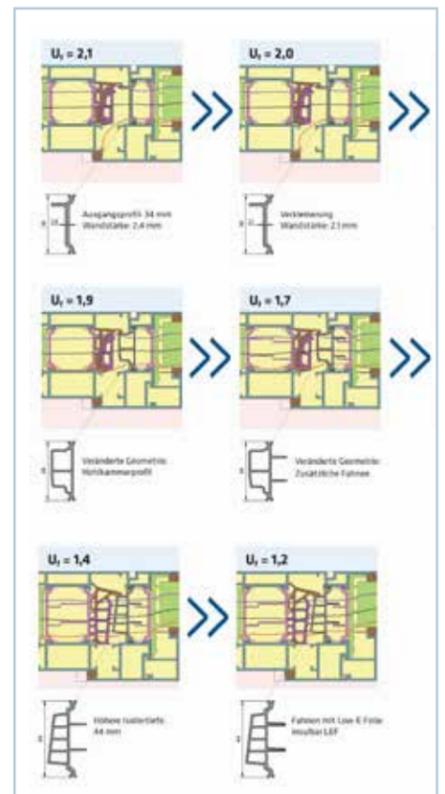
→ Um die Wärmeleitung zu minimieren, werden Wärmedämmstege aus wenig leitendem Material mit hoher Festigkeit eingesetzt, zum Beispiel aus glasfaserverstärktem Polyamid 66.

→ Die Verringerung von Wandstärken und Vergrößerung der Isoliertiefen dieser Dämmprofile sind weitere Möglichkeiten die Wärmeleitung gering zu halten.

→ Eine Verkleinerung der Hohlräume innerhalb der Isolierzone bewirkt eine Minimierung der Luftzirkulation (Konvektion). Wärmedämmprofile mit Hohlkammern oder Profile mit nach innen gerichteten Fahnen erzeugen solche kleineren konvektiven Zellen.  
→ Ein sehr effektiver Weg ist die Verwendung von Dämmstegen mit Fahne, auf die eine dünne Low-E-Folie aufgebracht ist. Diese Aluminiumfolie sorgt dabei für eine hohe Reflexion der Strahlung und wirkt ähnlich wie das Prinzip der Thermoskanne.

## Fazit: Die Kombi macht's!

Thermisch ungetrennte Metallsysteme gehören, dank zunehmend strengerer staatlicher Verordnungen und steigender Energiekosten, weltweit mehr und mehr der Vergangenheit an. Um Aluminiumrahmen effizient thermisch zu trennen, hat der Entwickler viele Möglichkeiten, muss aber die einzelnen Stellschrauben miteinander kombinieren. Stimmt man die Einflussgrößen fein aufeinander ab, lassen sich eine optimale Wärmedämmung und der gewünschte  $U_f$ -Wert erreichen. So lässt sich wertvolle Energie einsparen und gleichzeitig der Wohnkomfort deutlich verbessern.



Schritt für Schritt zum gewünschten  $U_f$ -Wert: Durch Änderung der einzelnen Parameter wird der Wärmedurchgangskoeffizient bis zum gewünschten Zielwert minimiert.

# insulbar LI: Glatte Schale, geschäumter Kern

Ensinger erweitert sein Produktsortiment an Isolierstegen für Fenster, Türen und Fassaden um ein Profil mit besonders geringer Wärmeleitfähigkeit



Mit insulbar LI ergänzt Ensinger sein Portfolio und bietet damit ein breites Sortiment an Isolierstegen zur thermischen Trennung der Metallbauteile in Fenstern, Türen und Fassaden.

Das neue insulbar LI (LI = Lambda Improved) aus geschäumtem Polyamid 66 ermöglicht eine noch effizientere thermische Trennung von Metallfenstern, -türen und -fassaden. Denn im Vergleich zu einem herkömmlichen Isoliersteg aus massivem PA 66 ist insulbar LI weniger wärmeleitfähig. So entweicht weniger Wärmeenergie über den Metallrahmen, der sogenannte Wärmedurchgangskoeffizient ( $U_T$ -Wert) des Fenster wird verbessert.

Die reduzierte Wärmeleitfähigkeit von insulbar LI erreicht Ensinger durch ein spezielles Fertigungsverfahren, bei dem glasfaserverstärktes Polyamid (PA 66 GF) geschäumt wird. Durch die integrale Porenverteilung über den Querschnitt erhält das Isolierprofil eine poröse Struktur und geringere Dichte im Vergleich zu massivem PA 66 GF. Die Oberfläche des Profils bleibt dabei geschlossen. Daher gibt es keinerlei Unterschiede bei Optik, Qualität und Verarbeitbarkeit.

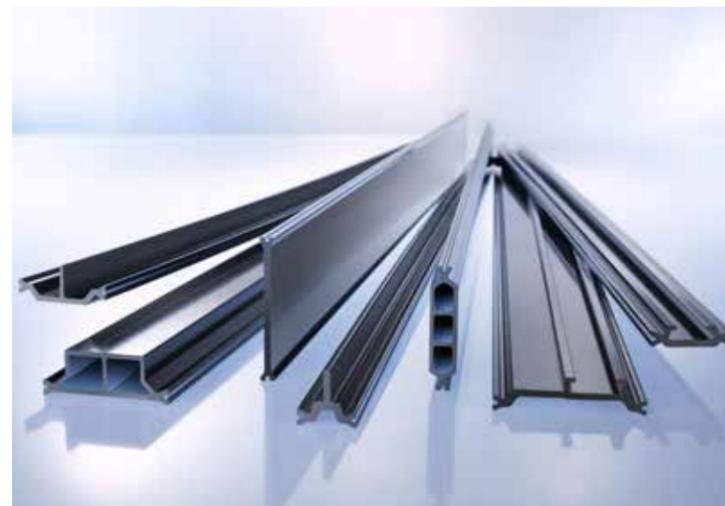
## Für jede Anforderung das passende Profil

insulbar LI ergänzt das Ensinger Produktprogramm an hochwertigen Isolierstegen. Ob aus massivem oder geschäumtem PA 66 GF, mit oder ohne Low-E-Folie oder Profile aus Recycling-Polyamid, Ensinger hat für jede Aufgabenstellung im Bereich der thermischen Trennung von Aluminiumprofilen den passenden Steg. Flammhemmende, schubfreie, hochsteife, elektrostatisch optimierte und selbstschmierende Dämmstege für besondere Ansprüche in der Anwendung und der Verarbeitung runden das Sortiment ab.

Mehr unter: [insulbar-li.com](http://insulbar-li.com)



Glatte Schale, geschäumter Kern: Die feinporige Struktur im Kern des Profils von insulbar LI verringert die Wärmeleitfähigkeit. Die kompakte, glatte Struktur der Oberfläche sorgt für perfekte Optik und Lackierbarkeit.



## Junge Sterne am Kammermusikhimmel

Wilfried und Martha Ensinger Stiftung fördert das Aris Quartett

Vor zehn Jahren führte der Kammermusik-Professor Hubert Buchberger vier Talente im Jugendalter zu einem Streichquartett zusammen: Anna Katharina Wildermuth, Noémi Zipperling (beide Violine), Caspar Vinzens (Viola) und Lukas Sieber (Violoncello). Die Endbuchstaben der Vornamen gaben dem Ensemble seinen Namen: „Aris Quartett“.

Was als ein Experiment an der Frankfurter Musikhochschule begann, erwies sich als Glücksfall. Nach mehreren Preisen bei

renommierten Wettbewerben konnten die Musiker rasch international auf sich aufmerksam machen. Mit der Ernennung zu „New Generation Artists“ der BBC sowie zu „Rising Stars“ der European Concert Hall Organisation erhielt das Aris Quartett kürzlich zwei weitere bedeutende Auszeichnungen für junge Musiker. Wie die Künstler selbst sagen, streben sie danach, Kammermusik dauerhaft zu ihrem Beruf zu machen und sich in der Weltspitze etablieren zu können.



Das Aris Quartett mit Förderern nach einem Konzert in der Stuttgarter Liederhalle (v.l.n.r.): Theresa Wetzel (Stiftungsvorstand), Lukas Sieber (Cello), Anna Katharina Wildermuth und Noémi Zipperling (beide Violine), Edith Holzberger (Stiftungsvorstand), Wilfried Ensinger (Stiftungsgründer) und Caspar Vinzens (Viola).

## Verschiedene Kulturangebote

Seit diesem Frühjahr unterstützt die Wilfried und Martha Ensinger Stiftung das Aris Quartett als Sponsor bei der Realisierung von Projekten. Die Stiftung fördert bereits vielfältige Kulturangebote in Deutschland, darunter die Jugendarbeit von Orchestern und Musikschulen sowie die Internationale Hugo-Wolf-Akademie für Gesang, Dichtung, Liedkunst e.V. in Stuttgart.

Weitere Informationen:  
[ensinger-stiftung.de](http://ensinger-stiftung.de)  
[arisquartett.de](http://arisquartett.de)

## WAK-Preise 2019 verliehen

Ausgezeichnete Arbeiten auf dem Gebiet der Kunststofftechnik



Preisverleihung auf der Messe K 2019 in Düsseldorf (v.l.n.r.): Klaus Ensinger (Ensinger Stiftung), Edgar Hochholzer, Ronak Bahrami und Prof. Alois K. Schlarb (WAK).

Der Wissenschaftliche Arbeitskreis der Universitäts-Professoren der Kunststofftechnik (WAK) prämiert jährlich die besten wissenschaftlichen Arbeiten auf seinem Forschungsgebiet. Mit den Auszeichnungen will der WAK einerseits wichtige Fortschritte in Wissenschaft und Technologie der Kunststoffe dokumentieren und andererseits junge Ingenieure in ihrer Arbeit motivieren und unterstützen.

Wilfried-Ensinger-Preise für die Entwicklung und Beschreibung technischer Kunststoffe für innovative Anwendungen erhielten Ronak Bahrami für ihre an der Universität Bayreuth absolvierte Dissertation und Edgar Hochholzer für seine Masterarbeit, die er an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen-Nürnberg abgeschlossen hat.

## Reisen im Vakuum

Mit 482 km/h durch die Röhre: Damit hat das Team der Technischen Universität München (TUM) zum vierten Mal in Folge den Wettbewerb „SpaceX Hyperloop Pod Competition“ gewonnen. Mit selbst entwickelten Fahrzeugen treten Studenten aus aller Welt in jedem Sommer in Kalifornien gegeneinander an. Die Prototypen sollen einen Ausblick geben auf den Schienen-Hochgeschwindigkeitsverkehr der Zukunft.

Wie diese Zukunft aussehen könnte, hat sich Elon Musk ausgedacht: Angetrieben durch Solarstrom, transportieren Fahrzeugkapseln (Pods) Menschen und Güter durch ein Röhrensystem (Hyperloop), in denen ein Teilvakuum herrscht. Die Röhren sollen große Metropolregionen verbinden und nahezu Schallgeschwindigkeit ermöglichen.

Die Reise von Berlin nach Hamburg würde dann nur 16 Minuten benötigen. Das Team TUM Hyperloop erforscht das Mobilitätskonzept auf Machbarkeit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit.

Neben dem Wettbewerbs-Pod für den Sommer 2019 entwickelten die Studenten zudem eine Teststrecke mit einem Durchmesser von 30 cm. Ensinger unterstützt das aktuelle Projekt durch eine Materialspende: Aus TECAFORM AH natural hergestellte Ringe und Endkappen dienen zum Abdichten der Vakuumröhre, die aus hochfesten Betonsegmenten besteht.

Weitere Informationen:  
[tumhyperloop.de](http://tumhyperloop.de)